



Auch Velo-Abstellplätze funktionieren bestens ohne Versiegelung.

Pro Sekunde verschwindet in der Schweiz mehr als ein halber Quadratmeter naturnahe Fläche

Gesunder Boden ist luftig und saugt Regenwasser auf wie ein feuchter Schwamm. Ein Teil des Wassers wird gespeichert und versorgt in Trockenzeit die Pflanzen. Der Rest versickert in die Tiefe und speist das Grundwasser oder tritt in Quellen wieder aus. Nähr- und Schadstoffe werden vorwiegend in der obersten Bodenschicht zurückgehalten, das Wasser wird gereinigt.

Doch in den Städten wird solcher Boden immer rarer. Die Versiegelung jeglicher freier Flächen mit Beton und Asphalt nimmt stetig zu. Solche Böden speichern die Hitze und nehmen kein Wasser mehr auf. Die Folgen sind: ein 8 bis 10 Grad heisseres Klima in der Umgebung. Die Prognosen für die kommenden Jahre sind deutlich: mehr Hitzetage und tropisch heisse Nächte sowie langandauernde Starkregenperioden. Dies führt zu Überschwemmungen und zur Überlastung unserer Kanalisation, da bei Starkregen alles Wasser direkt abfließt, statt vom Boden aufgenommen zu werden und zu versickern. Schadstoffe aus der Umwelt werden nicht mehr herausgefiltert sondern landen direkt in der Kanalisation und gefährden unser Trinkwasser.

Offene Böden und die Begrünung von Dächern und Fassaden können hier entgegenwirken. Pflanzen reinigen unsere Luft und unser Trinkwasser, vermindern den Lärm und sorgen für ein angenehmes Klima. Und auch optisch sind solche natürlichen Flächen schöner anzusehen und steigern unser Wohlbefinden.

Lassen Sie Böden unversiegelt oder entfernen Sie, wo möglich, solche Beläge. Lassen Sie Ritzen und Fugen zwischen Steinen offen, statt diese hermetisch zu verschliessen. Schaffen Sie sich für die kommenden Hitzesommer ein angenehmeres Klima mit natürlichen Materialien und vielen Pflanzen statt versiegelten Oberflächen, die sich erhitzen. Anregungen dazu finden Sie unter folgendem Beitrag: www.srf.ch/sendungen/me-biodiversitaet > Stichwortsuche: Entsiegelung